



Wir brauchen Bräuche

Die Feuertänzer in Bulgarien haben viele Vorläufer.

Neelam und Prakash trauten sich vor 47 Jahren in Indien.

Nichts für Vegetarier: Das Auge isst (man) mit beim Schafskopf.

Die Luft ist erfüllt vom magischen Duft der Kräuter, während die Morgenröte über den Himmel kriecht. Auf der beleuchteten Tauwiese unterhalb des Hügels im Dorf Bulgari im Strandscha-Gebirge sammeln sich viele Menschen. Sie warten auf die Sonne. Ihren Schatten betrachten sie, indem sie über ihre Schulter schauen. Das soll ihnen das ganze Jahr über Gesundheit bringen. Heute ist der 24. Juni. An diesem Tag feiern die Bulgaren den „Enjowtag“ oder „Mittsommertag“. Der Volksfeiertag ist nach Johannes dem Täufer benannt, der das Kommen des Messias ankündigte. Nach der sonnigen Begrüßung gehen die Bulgaren in die Natur, um Kräuter zu sammeln. Die Pflanzen gelten als magisch und haben an diesem Tag die stärksten heilenden Eigenschaften. Traditionell werden Enjow-Armbänder und -Blumenkränze am Feiertag aus den Kräutern geflochten. Es ist ein Wettkampf um den größten Kranz, begleitet von besonderen Volksliedern wie „Enjow mit einem Pferdewagen Kräuter sammeln geht“. Unmerklich in Lieder und Gelächter vertieft, merken die Menschen nicht, wie der Tag endet und die Dämmerung hereinbricht. Dann erst fängt die wahre Magie an.

Die Männer stapeln Holz. Feuer werden angezündet. Die Menschen springen abwechselnd über das Feuer. Die Bulgaren betrachten es seit der Antike nicht als Symbol der Zerstörung, sondern als Symbol der Reinigung. Der Sprung über das Feuer am Mittsommertag ist gleichbedeutend mit der Reinigung der menschlichen Seele. Wenn die Feuer erloschen sind, kommt das einzige Licht von den Sternen am Himmel und von der goldenen Glut. Dann beginnen die Feuertänze. Nestinarstvo ist ein besonderes Ritual in Bulgarien, weshalb es in die UNESCO-Liste des immateriellen Kulturerbes aufgenommen wurde.

Frauen und Männer tanzen auf der Glut. Nestinari heißen die Menschen, die das Feuer nicht verbrennen. Sie treten barfuß darauf. Das Feuer breitet sich in einem Kreis aus. Zuerst beginnen die Versammelten im Zweivierteltakt der Trommeln und Dudelsäcke zu tanzen. Der charakteristische Tanz der Feuertänzer fängt mit der Figur eines Kreuzes an. Sie bewegen sich vorwärts und wieder zurück, danach von links nach rechts. Der oberste Nestinar spricht ein Gebet, nimmt die

Ikone des heiligen Konstantin und seiner Mutter Helena in die Arme, und hinter ihm folgen die anderen. Die Hauptnestinari Nelly Hristova ist 55 Jahre alt mit strahlenden Augen und schwarzen Haaren. Sie stammt aus einer Familie von Nestinari, ihre Eltern ermutigen sie schon in jungen Jahren, Nestinari zu werden. Selbst in diesen Familien erbt jedoch nicht jeder diese Gabe. Sie manifestiert sich normalerweise bei Kindern im Alter zwischen fünf und sieben Jahren: „Ich weiß

den heißen Kreis eintreten, fallen sie in Trance. Nichts sehen und hören sie. Sie haben Visionen, stoßen Prophezeiungen aus und ihnen erscheinen Heilige. Es handele sich um einen Ritus thrakischen Ursprungs, den die Christen übernommen hätten, erklärt Nelly. „Es ist dem heiligen Konstantin und Helena gewidmet, und der Legende nach ging eine Frau selbstlos ins Feuer, als die Kirche im Dorf Bulgari, das im Strandscha-Gebirge liegt, in Brand geriet, um die Ikonen zu retten.

Heilige erschienen als Zeichen der Dankbarkeit, um ihre Wunden von den Verbrennungen zu heilen. Diese mutige Tat markiert den Beginn der Tradition der Nestinari.“

Nicht jeder Mensch könne Nestinar werden, erklärt sie. Die Tradition wird von Generation zu Generation weitergegeben. Wenn ein Familienmitglied nicht mit den erforderlichen Eigenschaften ausgestattet ist, um in Trance zu fallen, kann der Faden reißen. Früh ist klar, wer ein würdiger Nestinar wird, wenn die Kinder Visionen in ihren Träumen haben oder Heilige sehen können. Dann führen sie die Tradition des Feuerwesens in der Familie weiter. Manchmal werden Menschen begabt geboren und können, wenn sie diese natürliche Begabung entwickeln, eine neue Art von Nestinari gründen.“ Schwierig ist die Aufgabe des Hauptnestinars: „Der einzige Weg für jemanden, diese Berufung zu erhalten, besteht im Erbe. Wenn der Hauptnestinar auf seinem Sterbebett liegt, ernennet er öffentlich den nächsten Feuertänzer. Das muss eines seiner Kinder sein, gleichgültig ob Junge oder Mädchen.“ Nestinarstvo bedeutet nicht nur Tanzen auf der Glut ohne Schmerzen. Seit ihrer Kindheit lernen alle Nestinari bestimmte Bräuche. Sie tanzen, beten, fasten und reinigen ihre Seele. Die Musik stoppt. Die Stimmen verklingen, nur das stille gemeinsame Gebet ist zu hören. Die Menschen beginnen sich zu zerstreuen. Sie sind jetzt wie in Trance, fasziniert von der Magie des Feiertags. Aber wie jede Magie hat auch diese ein Ende. Der Enjowtag-Abend ist vorbei. Nächstes Jahr um diese Zeit werden sie sich wieder versammeln und mit ihren Liedern und Tänzen beginnen. Nelly wird diejenige in der Mitte des Feuers sein, die Ikone haltend, umgeben von ihren Brüdern.

Irina Kostova,
Galabov-Gymnasium, Sofia

Sie gehen für andere durchs Feuer

Beim bulgarischen Mittsommertag-Ritual Nestinarstvo tanzen auserwählte Menschen auf der Glut.

nicht mehr genau, wann die Begabung eintritt und die Bestimmung sichtbar wurde. Ich war noch sehr jung. So begann meine Ausbildung nach und nach. In der Ausbildung verstehen wir anfänglich nicht, dass wir unser ganzes Leben damit verbringen. Nestinarstvo ist eine außergewöhnliche Tradition, etwas Mystisches, das wir bewahren müssen. Aber in der realen Welt und im 21. Jahrhundert leben wir bis zum 24. Juni wie alle gewöhnlichen Menschen. Ich zum Beispiel bin nicht nur Nestinarin, sondern seit über 20 Jahren Lehrerin“, sagt Nelly. Sie und ihre Brüder verspüren beim Tanzen keine Schmerzen und haben keine Verbrennungen an den Beinen.

„Schon vor Beginn des Tanzes bereiten die Gebete und der besondere Rhythmus der Nestinarskata-Musik den Körper und die Seele der Menschen vor.“ Normalerweise sind es zwischen sechs und zwölf Nestinari, die zusammen tanzen. Sobald die Nestinari einer nach dem anderen in

ist es so weit“, rufen Neelams Schwestern. Aufregung und Freude werden größer. „Ich spüre, dass mit jedem Schritt mein Herz schneller schlägt und eine große Nervosität sich in meinem Körper ausbreitet“, erklärt Neelam. Ihre Schwestern begleiten sie zum Mandap.

Der Hochzeitstag beginnt mit dem Baraat, bei dem Prakash voller Aufregung in Begleitung seiner Brüder und Freunde am Veranstaltungsort eintrifft. Grüße und Geschenke werden mit der Familie der Braut ausgetauscht. Prakaschs Blick ist nur auf Neelam gerichtet. Mit einem traditionellen Sherwani geschmückt, verkörpert er die Anmut eines fürstlichen Bräutigams.

Die Zeremonie umfasst drei bedeutende Rituale, die das Paar durchführt und die jeweils eine einzigartige Bedeutung haben. Während des Kanyadaan präsentiert Neelams Vater sie dem Bräutigam und symbolisiert so seine Zustimmung und den Segen der Eltern. „Anschließend begeben wir uns zum Mangal Phera und legen dort die sieben Gelübde ab, während wir um ein heiliges Feuer herumgehen“, erzählt Neelam. Der Priester singt heilige Verse und vereint ihre Seelen auf ewiges Glück.

Inmitten des Segens der Ältesten und des Regens von Blütenblättern und Reis geloben Neelam und Prakash einander ihre Pflichten und Verpflichtungen. Die sieben Gelübde, Saptapadi genannt, sind im Leben des Paares von enormer Bedeutung. Jedes Gelübde stellt ein gegenseitiges Versprechen dar, vom Aufbau einer Grundlage der Liebe und Freundschaft bis zur Schaffung eines stabilen, harmonischen Haushalts mit gegenseitigem Vertrauen und Unterstützung. „Wir geloben einander, Verständnis und Respekt aufzubringen, für unsere Familien da zu sein, und schwören uns ewige Treue in guten und schlechten Zeiten“, sagt Neelam. Prakash bindet ihr eine heilige Halskette, Mangal-Sutra, um den Nacken, um ihre eheliche Bindung zu symbolisieren, und verkündet damit das Ende der Hochzeitzeremonien. Nun beginnt der Abend mit einem großen Empfang, bei dem die Gäste das frisch vermählte Paar feiern.

Auch nach 47 Jahren sind meine Großeltern glücklich verheiratet, haben drei Kinder und drei Enkelkinder und erzählen immer noch begeistert von ihrer spektakulären Hochzeitsfeier.

Yukta Gandhi, Pre-College HS Fulda

Den Kopf ausschalten

Schafskopf ist eine Delikatesse und gewöhnungsbedürftig

Und das soll ich jetzt essen?“ Fassungslos starrte ich auf das, was vor mir auf dem Tisch platziert ist: Neben einer Suppenterrine mit würzig-duftender, dampfender heißer Brühe thront auf einem großen flachen Teller etwas, was mir im ersten Moment einen gehörigen Schreckensversetz: ein kompletter Schafskopf. Zwei hervorquellende, dunkle Augen schauen mich ausdruckslos an, Wangen zu beiden Seiten hängen schlaff herunter, Zähne blitzen hervor, und zwei Ohren wackeln, als ob sie lebendig wären. Ja, es ist tatsächlich ein Kopf, ein gekochter Kopf, der so lange gekocht wurde, bis er weich und genießbar wurde. Zum Glück ist es nur ein Schafskopf, aber trotzdem mehr als gewöhnungsbedürftig.

„Du musst das unbedingt probieren! Wirf all deine negativen Gefühle dieser Speise gegenüber über Bord!“, werde ich von Freunden ermutigt. Von Freunden, die mich geradezu zwingen, zum ersten Mal davon zu essen. In meinem Kopf kreisen die Gedanken, was passieren könnte, wenn ich das esse. Ob ich es überhaupt runterkriege oder ob mir vielleicht sogar schlecht wird? Denn seit meiner Kindheit finde ich dieses Gericht eher eklig. Nicht nur die Gerüche, sondern vor allem das Aussehen dieser Speise haben mich immer ein bisschen abgestoßen. Den meisten Männern im Iran geht es aber ganz anders: Für sie ist Schafskopf eine ihrer Lieblingsdelikatessen. „Wenn es so vielen Menschen so gut schmeckt, sollte ich dieser Speise vielleicht doch noch eine Chance geben“, überlege ich und überwinde heldenhaft meine Vorbehalte. Die nächste Herausforderung wartet auf

Im traditionsreichen Land Indien, wo Werte fester Bestandteil des Lebens sind, steht ein freudiges Fest bevor. Im Frühjahr 1976 bereitet sich Neelam Vora, eine 19-jährige lebhaft Frau, in Natepute im Bundesstaat Maharashtra auf ihren Hochzeitstag vor. Familie, Freunde, Verwandte, Bekannte und Nachbarn warten sehnsüchtig auf die Hochzeit, die mit 400 eingeladenen Gästen einzigartig zu werden verspricht. Die Aufregung hatte sich zwei Monate lang angestaut, seit sich beide Familien zu einem Mittagessen im Haus von Neelams Eltern trafen.

Zwar kennen die Familien sich gut, weil sie verwandt sind, aber schließlich geht es um die Zukunft von Neelam und Prakash, und darum nehmen sie sich die Zeit, einander besser kennenzulernen. Ein Horoskopexperte wird gerufen, um die Sterne nach Übereinstimmung der Sternzeichen von Neelam und Prakash zu befragen; und wie es das Glück will, hält er diese Bindung für geeignet. Einen Monat später steht die Verlobungsfeier an, bei der das Paar Ringe austauscht.

Der langersehnte Tag der Hochzeit naht. Sie findet an drei Tagen mit traditionellen hinduistischen Zeremonien statt. Die erste, Sangeet, ist ein Abend mit Musik- und Tanzaufführungen von Cousins, Cousins und Freunden des Paares. Die Hände und Füße der Braut werden bei der zweiten, der Mehendi-Zeremonie, von professionellen Künstlerinnen mit hübschen Henna-Mustern verziert. Bei der letzten, der Haldi-Zeremonie, bekommt der Bräutigam von Familie und Freunden eine Paste auf Hände, Gesicht und Füße gestrichen. Diese ist eine Mischung aus Kurkuma, Öl, Sandelholzmehl, Rosenwasser, Milch, Kokosnussöl, Mandelpulver und Zitronensaft. Sie dient der Reinigung und verleiht Glanz. Diese Zeremonien sind eine Vorbereitung auf den großen Tag. Mit ihrem strahlenden Lächeln und dem welligen schwarzen Haar drückt Neelam die Anmut und Schönheit einer geheimnisvollen vergangenen Zeit aus.

„Während ich den prächtigen Seidensari anziehe, der mit Goldfäden und grünen Broschen verziert ist, die den Neuanfang eines glücklichen Lebens symbolisieren, strahlen meine Augen, und in diesem Moment denke ich an meine Träume“, sagt Neelam. Das leise Klirren ihrer silbernen Fußkettchen hält durch die Flure und erfüllt das Elternhaus mit Vorfreude auf die Feier. „Mein Elternhaus, das einst mit gedeckten Farbtönen ge-

schmückt war, erblüht nun zu einem Kaleidoskop leuchtender Farben“, erwähnt Neelam mit Freude. Die Wände sind mit Ringelblumengirlanden geschmückt, die den Festlichkeiten einen goldenen Glanz verleihen. Duftende Jasminblüten, sorgfältig zu komplizierten Zöpfen geflochten, schmücken die Löckchen der Frauen und verbreiten ihren süßen Duft mit jeder sanften Brise. Der Innenhof verwandelt sich in einen magischen Garten, geschmückt mit seidenen Baldachinen, die sich in der sanften Abendbrise bauschen. Der alte Banyanbaum steht majestätisch da und ist Zeuge des Generationenwechsels, während er nun in ein helles Gewand aus Lichterketten gehüllt ist. Unter seinen schützenden Zweigen war-

Ihre Hochzeit war ein wahrer Traum

Eine indische Trauung aus dem Jahr 1976 vor mehr als 400 Gästen verzaubert immer noch

tet der mit frischen Blumen und aromatischem Weihrauch geschmückte Hochzeitsmandap, der Hochzeitsaltar, auf die heilige Vereinigung zweier Seelen. Als die Sonne untergeht und gold- und orangefarbene Töne über den Himmel wirft, erfüllen die melodischen Klänge der Sitar und Tabla die Luft. Musiker spielen alte Melodien.

Die ihre Handgelenke mit glitzernden Goldarmreifen geschmückt habenden weiblichen Gäste tragen Saris in leuchtenden Safran-, Smaragd- und Königsblautönen, und um die Schönheit ihrer Augen noch mehr hervorzuheben, haben sie schwarzes Kajal aufgetragen. Die Bindis, die mitten auf der Stirn zwischen den Augenbrauen aufgemalt sind, vollenden ihren Charme und Glanz und symbolisieren die Ehe und beschützen das Paar. Die Männer, gekleidet in traditionelle Kurtas, strahlen Eleganz und Stolz aus. Der Klang ihrer Dholaks, der Trommeln, und der rhythmische Schlag ihrer Füße, während sie zu den Volksliedern tanzen, hallen durch den Saal und laden zum Tanzen ein. „Nun

schmückt war, erblüht nun zu einem Kaleidoskop leuchtender Farben“, erwähnt Neelam mit Freude. Die Wände sind mit Ringelblumengirlanden geschmückt, die den Festlichkeiten einen goldenen Glanz verleihen. Duftende Jasminblüten, sorgfältig zu komplizierten Zöpfen geflochten, schmücken die Löckchen der Frauen und verbreiten ihren süßen Duft mit jeder sanften Brise. Der Innenhof verwandelt sich in einen magischen Garten, geschmückt mit seidenen Baldachinen, die sich in der sanften Abendbrise bauschen. Der alte Banyanbaum steht majestätisch da und ist Zeuge des Generationenwechsels, während er nun in ein helles Gewand aus Lichterketten gehüllt ist. Unter seinen schützenden Zweigen war-

mich: Ich möchte beginnen, sehe aber weder Messer noch Gabel vor mir, nur einen Löffel für die dicke Brühe, die ich zunächst einmal als Suppe schlürfe. Um danach dem Fleisch beizukommen, bleiben offensichtlich nur meine Hände, wird mir klar. Ich atme einmal tief durch und greife mutig mit beiden Händen in den heißen Fleisch- und Knochenberg hinein, um mir als erstes die Zunge herauszupfeifen. Nach kurzer Überwindung beiße ich beherrzt hinein und bin überrascht, wie zart und unglaublich lecker das Fleisch schmeckt. Nun greife ich immer und immer wieder zu, angele mir nach kurzem Zögern sogar den glatten, festen Augapfel und genieße ihn als besondere Delikatesse, bis zum Schluss nur die abgenagten Knochen übrig sind. Ich kann kaum glauben, dass ich tatsächlich einen ganzen Schafskopf allein geschafft habe. Meine Vorbehalte sind restlos geschwunden. Ich bin nun tatsächlich begeisterter Schafskopfliebhaber geworden.

Dieses Schafskopf wird nicht nur in meinem Heimatland Iran, sondern im gesamten Mittleren Osten und in Nordafrika traditionell zu besonderen Anlässen serviert. Die Zubereitung ist denkbar einfach: Der Schafskopf muss drei bis vier Stunden in Wasser kochen und wird nur mit Salz, Kurkuma, Zimt, Lorbeerblättern, getrockneten Zitronen und Pfeffer gewürzt. So bleibt der unverfälschte Eigengeschmack erhalten. Vor allem auf Märkten wird Schafskopf frisch zubereitet. Wenn früh morgens schon der exotisch angenehme Duft dieser beliebten Speise in der Luft liegt, weckt das den Appetit, und Menschen würden am liebsten schon zum Frühstück Schafskopf konsumieren. Doch eine Delikatesse ist nichts für zwischendurch, die ist etwas für besondere Anlässe wie Familienfeiern. Traditionell wird sie auch serviert als krönender Abschluss nach kräftezehrenden Wander- oder Klettertouren in den Bergen. Zum Schluss noch ein starker und schwarzer iranischer Tee mit Zitrone und Safrankandis macht das Glück perfekt.

Pouria Alaie, Pre-College, HS-Fulda

Frankfurter Allgemeine

ZEITUNG IN DER SCHULE

Verantwortlich: Dr. Ursula Kals

Pädagogische Betreuung:
IZOP-Institut zur Objektivierung
von Lern- und Prüfungsverfahren, Aachen

An dem Projekt
„Jugend schreibt“ nehmen teil:

Aachen, Inda-Gymnasium • Aschaffenburg, Karl-Theodor-v.-Dalberg-Gymnasium • Bad Oeynhausen, Immanuel-Kant-Gymnasium • Bad Pyrmont, Humboldt-Gymnasium • Berlin, Droste-Hülshoff-Gymnasium, Eckener-Gymnasium, Französisches Gymnasium, Schadow-Gymnasium, Anna-Freud-Oberschule, Wilma-Rudolph-Oberschule • Braunschweig, Wilhelm-Gymnasium • Bückeburg, Gymnasium Adolfinum • Burghausen, Aveninus-Gymnasium • Cottbus, Pückler-Gymnasium • Dortmund, Ballettzentrum Westfalen • Dresden, Martin-Andersen-Nexo-Gymnasium • Eppelheim, Dietrich-Bornhoffer-Gymnasium • Erlangen, Ohm-Gymnasium • Erlenbach, Hermann-

Staudinger-Gymnasium • Esslingen am Neckar, Theodor-Heuss-Gymnasium • Fellbach, Gustav-Stresemann-Gymnasium • Frankfurt am Main, Begemann-Schule, Otto-Hahn-Schule, Helene-Lange-Schule, Heinrich-von-Gagern-Gymnasium • Freiburg, Droste-Hülshoff-Gymnasium • Freigericht, Kopernikus-Schule • Fürth, Helene-Lange-Gymnasium • Fulda, Marienschule, Pre-College HS-Fulda • Gernsheim, Johann-Wolfgang-Goethe-Gymnasium • Hamburg, Goethe-Gymnasium • Hanau, Hohe Landesschule • Herxheim, Pamina-Schulzentrum • Heubach, Rosenstein-Gymnasium • Hohen Neuendorf, Marie-Curie-Gymnasium • Holzminden, Campe-Gymnasium •

Homburg, Christian-von-Mannlich-Gymnasium • Itzehoe, Kaiser-Karl-Schule • Kaarst, Georg-Büchener-Gymnasium • Kaiserslautern, Heinrich-Heine-Gymnasium • Karlsruhe, Tulla-Realschule • Kenzingen, Gymnasium • Kiel, Ernst-Barlach-Gymnasium, Humboldt-Schule, RBZ Wirtschaft, Thor-Heyerdahl-Gymnasium • Kleve, Joseph-Beuys-Gesamtschule • Köln, Elisabeth-von-Thüringen-Gymnasium • Konstanz, Geschwister-Scholl-Schule • Kornz, Gymnasium • Koprivnica (Kroatien), Gimnazija Fran Galović • Kreuzlingen (Schweiz), Kantonsschule • Leipzig, DPFA Schulen gGmbH Bildungszentrum Leipzig, Fachschule für Sozialwesen • Leverkusen, Freiherr-vom-Stein-Gymna-

sium • Ludwigsburg, Goethe-Gymnasium • Lunzenu, Evangelische Oberschule • Mülheim am Main, Montessori Gesamtschule • München, Asam-Gymnasium, Städtisches Louise-Schroeder-Gymnasium • Münstertal, Johann-Philipp-von-Schönborn-Gymnasium • Nürnberg, Johannes-Scharrer-Gymnasium • Nürtingen, Philipp-Matthäus-Hahn-Schule • Oberursel, Gymnasium • Ogulin (Kroatien), Gimnazija Bernardina Frankopana • Oldenburg, Freie Waldorfschule • Porto (Portugal), Deutsche Schule zu Porto • Prüm, Regio-Gymnasium • Rosenheim, Karolinen-Gymnasium • Rottenburg, Eugen-Bolz-Gymnasium • Saarbrücken, Gymnasium am Schloss • Schorndorf,

Johann-Philipp-Palm-Schule • Schwetzingen, Carl-Theodor-Schule • Shanghai (China), Deutsche Schule Shanghai Yangpu • Sofia (Bulgarien), Galabov-Gymnasium • Stuttgart, Albertus-Magnus-Gymnasium, Evang. Heidehof-Gymnasium • Uetikon am See (Schweiz), Kantonsschule • Videm Pri Ptuj (Slowenien), Discimus Lab • Weinheim, Johann-Philipp-Reis-Schule • Wetzikon (Schweiz), Kantonsschule Zürcher Oberland • Wolfsburg, Neue Schule • Würzburg, St.-Ursula-Gymnasium • Zagreb (Kroatien), III. Gimnazija • Zürich (Schweiz), Kantonsschule Stadelhofen, Kantonsschule Zürich Nord • Zuoz (Schweiz), Lyceum Alpinum Zuoz